Apropos Sport

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **112 (1986)**

Heft 10

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

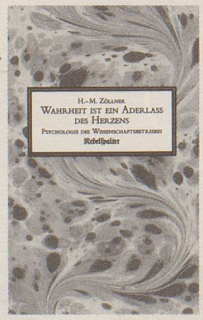
DREI BIBLIOPHILE KOSTBARKEITEN AUS DEM NEBELSPALTER-VERLAG

René Regenass
KOPFSTAND
Gelegentliche und alltägliche Geschichten
Fr. 14.80

«Diese Geschichten, formal orientiert an der angelsächsischen short story, sind wohl auch deshalb so alltäglich, weil sich der Leser darin, wenn auch oft überraschend, wiederzuerkennen vermag» *Appenzeller Zeitung*

Heinrich Wiesner
NEUE KÜRZESTGESCHICHTEN
mit Scherenschnitten von Martin Mächler
Fr. 14.80

«Schwer zu sagen, was zunächst am meisten zu faszinieren vermag: des Autors neue, noch prägnantere und hintergründigere Kürzestgeschichten, Martin Mächlers ausdrucksstarke Scherenschnitte oder die von Erfolg gekrönten Bemühungen des Verlages, den Band in einer so entzückenden bibliophilen Aufmachung zu präsentieren.» *Brückenbauer*



H.-M. Zöllner
WAHRHEIT IST EIN ADERLASS DES HERZENS ...
Psychologie des Wissenschaftsbetriebes
Fr. 16.80

«Auch in der hohen Wissenschaft, die angeblich so ungemein objektiv ist, lassen sich allzumenschliche Züge entdecken. Der Verfasser glossiert in aphoristischer Kürze solche Züge, teils ernst, teils ironisch, immer aber entlarvend.» *Glarner Nachrichten*

Lassen Sie sich diese Bücher von Ihrem Buchhändler zeigen!

Apropos Sport

Sie kommen sich verschaukelt vor

Von Speer

Karl Alpiger, im vergangenen Sommer vielumjubelter Abfahrtssieger in Argentinien, war nach seinem eher bescheidenen Abschneiden in Morzine wütend auf die Organisatoren, die es nicht geschafft haben, die Startzeit auf zwölf Uhr zu verlegen. Wieder einmal mehr war das Fernsehen stärker als die Veranstalter und stärker auch als die Vernunft. Der frühe Start, so Alpiger, habe den Ausgang des Rennens entscheidend beeinflusst. Als nach der Gruppe eins die Sonne auf die Piste schien, wurden Schlag auf Schlag bessere Zeiten herausgefahren. Alpiger: «Mannschaften und Fahrer mussten sich in Morzine zuviel des Schlechten gefallen lassen.» Abfahrer Franz Heinzer meinte: «Wer zahlt, befiehlt. Die Macht des Fernsehens ist zu gross. Was wir in Morzine mit der frühen Startzeit erleben mussten, darf sich nicht wiederholen. Ich komme mir verschaukelt vor.»

Verschaukelt kam sich auch Thomas Bürgler vor, einer unserer besten Slalomfahrer. In der *Schweizer Illustrierten* packte er aus, was einen beträchtlichen Wirbel, ja eine Krisensituation im Skiverband auslöste. Seine Enthüllungen hatten scharfe Reaktionen, Strafen, Sperren zur Folge, denen dann beidseitige Rückzüge folgten. Auch wenn – aus rein pragmatischen Gründen – der Anschein erweckt wurde, man habe die Krise entschärfen, ja überwinden können, die tiefliegenden Ursachen der verkachelten Situation bleiben bestehen, weil das ganze System des vermarkteten Skirennsportes, die Struktur des künstlich aufgeblasenen Weltcupzirkus angefault ist. Was beim damaligen Interview auffallen musste, waren weniger die Meinungsdifferenzen mit dem «eisernen» Cheftrainer Karl Frehsner, sein umstrittener Führungsstil, sein ruppiger Umgangston und ein anscheinend zu wenig differenziertes psychologisches Verhalten den Fahrern gegenüber, sondern Bürglers Bemerkungen über die Machenschaften der Skifabrikanten respektive der Serviceleute. So sollen einem Fahrer, der am Vortag einen hervorragenden sechsten Rang herausfuhr, ohne dessen Wissen, von den Serviceleuten die Ski weggenommen und einem bekannteren Teamkollegen gegeben worden sein, der sich dann am zweiten Tag prompt um 19 Ränge verbesserte. Der «betrogene» Fahrer fiel beim zweiten Rennen vom 6. auf den 19. Rang zurück. Dieses Beispiel zeigte nicht nur, wie entscheidend das Material sei, es beweise auch, wie knallhart und ohne jegliche persönliche Rücksichtnahme die Skifirmen mitunter mit ihren Werkfahrern umspringen. Kunststück, wenn bei den Skiherstellern nur eines zählt: Erfolge ...

«Me weiss es jo, me weiss es jo!» Die Bezeichnung «Ski-Nationalmannschaft» ist lediglich die Aufschrift auf der Verpakkung. Peter Müllers geschäftstüchtige Meinung: «Wir fahren wohl für die Schweiz, aber dafür gibt's keinen Stutz. Wir sind ein Firmenteam, der Skihersteller ist unser Arbeitgeber. Patriotische Gefühle werden von den Medien in den Vordergrund gespielt. Das *Produkt* muss Erfolg haben. Wenn ich nicht gewinne, ist es mir lieber, wenn ein Österreicher auf Blizzard siegt, als ein Schweizer auf einer anderen Marke ...»

Weshalb bloss schleppen die Fans überhaupt noch Kuhglokken ins Ausland?

Apropos Kuhglocken-Patriotismus: Drängt sich bei seinem vaterländischen Verhalten Pitsch Müller nicht als idealer 1.-August-Redner auf, wenn er zu diesem Zeitpunkt nicht gerade für seinen Rennstall in den Anden Kopf und Kragen riskiert?

Blitzaktuell

An der Internationalen Spielwarenmesse in Nürnberg dominierte zwar Traditionelles von Puppen bis Teddybär. Aber auch die Schwarzwaldklinik der gleichnamigen Fernsehserie war schon als Bausatz zu haben. *go.*